

I.

Es gibt ehrlich revolutionär gestimmte Elemente, die immer wieder vom Imperialismus der Sowjetunion sprechen, und dies, obwohl sich die meisten von ihnen bewusst sind, dass der zweite imperialistische Weltkrieg nicht beendet ist, sondern in Wirklichkeit weiter geht.

Dank der Bankrottpolitik Stalins, der ihnen die Kastanien aus dem Feuer holte, waren die angelsächsischen Imperialisten durch ihre bisherige Kriegspolitik in der Lage, die Sowjetunion wirtschaftlich weit zurückzuschleudern, was ein wesentlicher Teil ihres Kriegsziels. Nun gehen sie aus auf die weltkapitalistische Wirtschaftskontrolle über Russland, auf das Herstellen eines kapitalistischen Staates daselbst, der ihre Kontrolle über die russische Wirtschaft sichern soll. Die kapitalistische Systemkrise treibt sie dazu. Samt der gewaltigen Schwäche der Sowjetwirtschaft reicht auch das Ausschalten der deutschen und japanischen Konkurrenz vom Weltmarkt nicht aus, um den Grundwiderspruch zwischen ihren Produktivkräften und ihren profitablen Absatzmöglichkeiten für eine einigermaßen längere Phase genügend zu lösen. Um ihr Ziel zu erreichen, spielen die angelsächsischen Imperialisten vor allem auf dem Hebel der innerrussischen kapitalistischen Gegenrevolution. Doch sie kombinieren das für alle Fälle zugleich mit dem äussersten Mittel, mit dem imperialistischen Krieg gegen die Sowjetunion. Diesmal wollen sie durch ein entsprechend umgestelltes Deutschland, Japan, Italien, China, Türkei, Frankreich usw. sich die Kastanien aus dem Feuer holen lassen. Insbesondere die deutsche und japanische ~~bourgeoisie~~ <sup>Bourgeoisie</sup> setzen ihre ganze Rechnung auf diese höchst ernste weltkapitalistische Perspektive, von der sie eine Milderung der Friedensbedingungen für sich erwarten. Das dazu nötige komplizierte, überaus raffinierte Umstellen ist bereits mitten im Gang. Dass dieser Prozess nicht geradlinig verläuft, darf über seine Grundrichtung nicht täuschen. Die Russlandhetze, die heute in Deutschland von den Agenten der Siegerimperialisten und der besiegten deutschen imperialistischen Bourgeoisie systematisch betrieben wird, ist ein Teil dieser Kriegsvorbereitung. Bei diesem antirussischen nationalistischen Verhetzen werden die russischen Arbeiter mit den Stalinbanditen bewusst genau so in einen Korb ~~xx~~ geworfen, wie vorher in der durch die angelsächsischen Imperialisten und ihre labouristischen, sozialdemokratischen, gewerkschaftsbürokratischen, stalinistischen Helfer betriebenen Deutschlandhetze ("das ganze deutsche Volk ist schuld") die deutschen Arbeiter mit den Hitlergangstern. Indem die Ultra"linken" auf den Trick der imperialistischen Räuber von Amerika-England und deren labouristischer, sozialdemokratischer, gewerkschaftsbürokratischer Gehilfen, die zielbewusst mit dem Schlagwort des sowjetrussischen Imperialismus die Massen bearbeiten, hereinfallen, leisten sie der nationalistischen Hetze, den Vorbereitungen der Weltbourgeoisie zum kriegsmässigen Liquidieren des proletarischen Staates unbewusst Vorschub. Der Vorhang zum letzten Akt des zweiten imperialistischen Weltkriegs beginnt langsam aufzugehen: zum Krieg der Weltbourgeoisie gegen den infolge der mehr als zwanzigjährigen antirevolutionären Politik der Stalinbürokratie in seiner Gesamtposition bedeutend geschwächten Sowjetstaat. Wie in all den Jahren bisher, so arbeiten auch in diesem Schlussakt des Weltkriegs, der mit der Niederlage Japans begonnen hat, Labourparty, Sozialdemokratie, Gewerkschaftsbürokratie der kapitalistischen Länder den angelsächsischen imperialistischen Räubern in die Hände.

Jene ehrlich revolutionär gestimmten Elemente erkennen das und dennoch nennen sie die Sowjetunion imperialistisch. Die Entrüstung, ja Wut über das stalinische Banditentum - die Annexionen, Massendeportationen, den Abtransport von Millionen Arbeitern zu Zwangsarbeit, den Raub der Maschinen, usw. - ist durchaus berechtigt. Die Stalinpolitik ist durch und durch räuberisch, ohne Zweifel - doch ist sie imperialistisch?

Moderner Imperialismus ist politisch ausgedrückter Monopolkapitalismus. Wer die russische Politik imperialistisch nennt, spricht damit - bewusst oder unbewusst - aus, dass die Sowjetwirtschaft schon eine monopolkapitalistische Wirtschaft sei, dass in Russland schon eine neue Bourgeoisie unter Führung ihrer monopolkapitalistischen Oberschicht herrsche, dass die Sowjetunion schon ein kapitalistischer Staat sei. Sein "revolutionäres" Vorbereiten der Massen für den Schlussakt des zweiten Weltkrieges besteht also in der Tat darin, dass er den Massen empfiehlt, den Sowjetstaat so zu behandeln, wie jeden kapitalistischen Staat, d.h. ihn gegen die imperialistischen Räuber nicht zu unterstützen, nicht zu verteidigen. Manche dieser ehrlich revolutionär Gestimmten sprechen das sogar offen aus.

Die Frage, ob die Sowjetunion imperialistisch sei, ist nicht nur eine grundsätzliche Frage von höchster Bedeutung, sondern zugleich eine Frage von allergrößter praktisch-politischer Tragweite für das gesamte Weltproletariat, insbesondere auch für das durch die Stalin & Co. so schändlich misshandelte deutsche Proletariat. Und zwar gerade für die geschichtliche Phase, die seit dem sog. "Kriegsende" im April dieses Jahres begonnen hat. Keine proletarisch-revolutionäre Politik, kein Aufbau der proletarischen Revolutionspartei, Revolutionsinternationale ist mit Aussicht auf Erfolg möglich, ohne volle Klarheit in dieser Frage.

Die stalinische Politik führte und führt weiter zu einem immer ungeheuerlicher werdenden Entarten des Sowjetstaates. Allein hat dieser reaktionäre Prozess jenen entscheidenden Punkt bereits überschritten, wo die Quantität in die Qualität umschlägt, wo der entartete Sowjetstaat den proletarischen Klassencharakter endgültig verliert?

Noch immer besteht das der Form nach kollektive Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln, diese gewaltige Errungenschaft der siegreichen Oktoberrevolution - ein sehr, sehr wichtiges Merkmal des proletarischen Staatscharakters. Allein wir haben für den proletarischen Klassencharakter des Sowjetstaates ein noch bei weitem wichtigeres, letztes Endes entscheidendes Merkmal.

Nur die siegreiche Revolution oder die siegreiche Gegenrevolution ändert einen Staat in seinem Klassencharakter; das ist der grundlegendste Satz der marxistisch-leninistischen Staats- und Revolutionstheorie. Das gilt in vollem Masse auch vom proletarischen Staat: nur durch die siegreiche proletarische Revolution wird er errichtet - nur durch die siegreiche kapitalistische Gegenrevolution wird er liquidiert. Wer den proletarischen Klassencharakter des entarteten Sowjetstaates leugnet, negiert - bewusst oder unbewusst - die Staats- und Revolutionstheorie von Marx-Lenin.

Wir sind verpflichtet, die Stalinbürokratie, diesen politischen Riesenparasiten am Leib des russischen Proletariats, des Weltproletariats überhaupt konzentriert zu beobachten, um sie zu durchschauen, um ihre Schmarotzpolitik, Verratspolitik, Raubpolitik wirksam zu bekämpfen - aber tausendmal, millionenmal mehr müssen wir den für uns in Russland allerwichtigsten, für uns entscheidenden Faktor im Auge behalten: das russische Proletariat.

Nicht früher wird im Ernst davon geredet werden können, dass der

Sowjetstaat den proletarischen Klassencharakter endgültig verloren hat, bevor nicht die russische Arbeiterklasse endgültig, d.h. in offenem blutigem Massenkampf, sei es von innen, sei es von aussen, sei es von innen und aussen oder aussen und innen durch die kapitalistische Gegenrevolution niedergeworfen ist.

In schwerstem blutigen Ringen haben die russischen Arbeiter den Sowjetstaat erkämpft. In jahrelangen Bürgerkrieg haben sie ihn unter unsäglichen Opfern verteidigt, behauptet. Unter unsagbaren Anstrengungen haben sie dessen Wirtschaft aus fürchterlichem Tiefstand zu gewaltiger Höhe emporgearbeitet. Als der deutsche Imperialismus durch sein Handeln bewies, dass es ihm tatsächlich um das Versklaven der russischen Arbeiter und armen Bauern, tatsächlich um das Vernichten der Kollektivproduktion, des Kollektiveigentums ging, tatsächlich um das Liquidieren der Sowjetwirtschaft, des Sowjetstaates, da hat die russische Arbeiterklasse - trotz ihres a bgrundtiefen Hasses gegen die parasitische Stalinbürokratie - kein Opfer an Gut und Leben in jahrelangen schrecklichen Krieg gescheut, nicht im Betrieb, nicht in der Armee, um die imperialistischen, fa schistischen Sklavenjäger Deutschlands kriegreich zu schlagen.

Und von dieser russischen Arbeiterklasse - bewusst oder unbewusst - behaupten, sie werde sich gegen die kapitalistische Gegenrevolution nicht zur Wehr setzen, sie sei dazu gar nicht mehr fähig, ja sie sei von der kapitalistischen Konterrevolution bereits erledigt - welch wahnwitziges Unterschätzen der grenzenlosen heroischen, grenzenlos aufopfernden russischen Arbeiterklasse! Sie seufzt, sie stöhnt unter den eisernen Krallen des stalinbürokratischen Riesenparasiten; die Verratspolitik der Stalinbürokratie, deren schmarotzerisches Saugen am proletarischen Mark schwächen immer wieder ihre Kampfkraft gegenüber der kapitalistischen Gegenrevolution, die innerhalb und ausserhalb Russlands den entscheidenden Stoss vorbereitet, ja die tatsächlich schon im ersten Anrollen: aber noch immer ist die russische Arbeiterklasse endgültig ~~nach~~ nicht besiegt! Wohl ist der Herausbildungsprozess der neuen kapitalistischen Elemente in Russland innerhalb der Stalinbürokratie und um sie herum weit vorgeschritten und schreitet immer weiter fort - nicht durch den Willen, aber durch die zwangsläufigen Auswirkungen der stalinschen Gesamtpolitik - doch noch immer sind die neukapitalistischen Elemente zu sorgfältig getarnter Existenz, zu streng verschleiertem Handeln gezwungen, noch immer ist die neue russische Bourgeoisie nicht oben, noch ist sie nicht an der Macht, noch vermag die russische Arbeiterklasse ihr Schicksal zu wenden, indem sie mit der kapitalistischen Gegenrevolution blutig abrechnet und Gericht hält über ~~an~~ deren stalinistische Zuträger, noch immer vermag sie zu siegen gegen die kapitalistischen Konterrevolutionäre und die stalinschmarotzerischen Reaktionäre - wenn ihr die internationale proletarische Revolution rechtzeitig zu Hilfe kommt.

Ma g sein, dass das russische Proletariat, allzu sehr geschwächt durch den stalinschen Parasitismus, in diesem Entscheidungskampf unterliegen wird - diese Möglichkeit können wir nicht ausschliessen, falls die siegreiche internationale proletarische Revolution ihm nicht rechtzeitig hilft - a llein unter allen und jeden Umständen wird es das Letzte, das ~~Äusserste~~ Einsetzen in offenem, blutigem Massenkampf auf Tod und ~~ixt~~ Leben, um den proletarischen Staat zu behaupten und ihn im Siegesfall leninistisch, d.h. proletarisch-demokratisch zu reformieren. In jedem beliebigen Land überhaupt wird jede Arbeiterklasse, die ihre proletarische Staatsmacht in revolutionärem Kampf gegen die Bourgeoisie aufgerichtet, verteidigt, behauptet hat, diese ihre Staatsmacht, wie immer entartet sie sein möge, und wie immer die Aussichten dieses Kampfes, letzten Endes



in revolutionärem Einsatz aller und jeder Opfer gegen die kapitalistische Gegenrevolution verteidigen; sie mag besiegt werden: doch nie und nimmer wird sie die proletarische Staatsmacht kampflos durch die kapitalistische Gegenrevolution fällen lassen. Erst der Ausgang dieses Kampfes entscheidet, ob der Staat seinem Klassencharakter nach proletarisch bleibt, oder ob ~~er~~ er kapitalistisch wird. Das gilt auch für den stalinistisch so furchtbar entarteten Sowjetstaat. Wer die russische Arbeiterschaft, irgend eine beliebige Arbeiterschaft überhaupt so einschätzt, dass sie die von ihr revolutionär aufgerichtete, verteidigte, behauptete proletarische Staatsmacht gegen die kapitalistische Konterrevolution letzten Endes kampflos im Stiche zu lassen vermöge, kampflos im Stiche lassen werde, wer so die Arbeiterklasse einschätzt, der steht - mag er noch so ehrlich das Gegenteil glauben - in Wahrheit überhaupt nicht proletarischem Klassenboden, nämlich nicht nach dem Auswirken seiner Einstellung für Weltproletariat, Weltrevolution. Jene ehrlich revolutionär gestimmten Genossen sind sich der vollen Tragweite ihrer Einstellung nicht bewusst, sie werden sie ehrlich überprüfen, überdenken und, wie wir hoffen, schliesslich ehrlich korrigieren.

Die Stalinbürokratie lebt vom politischen Ausschmarotzen der Kampfkraft der Arbeiterklasse, vor allem der russischen, sie münzt das in riesige ökonomische Vorteile für sich um, indem sie die Hauptfrüchte der Kollektivproduktion parasitisch an sich reißt. Das Kollektiveigentum preisgeben, das hiesse für die Stalinbürokratie die Kuh preisgeben, w elche die Milch liefert, wovon sie den Rahm für sich abschöpft. Sie verrät die Arbeiter, schmarotzt, laugt sie aus, entrechtet sie, tritt sie mit Füßen - aber sich vom Proletariat endgültig trennen, die russische Arbeiterklasse der kapitalistischen Gegenrevolution endgültig ausliefern, das hiesse für die Stalinbürokratie ~~das~~ die letzte politische Basis preisgeben, auf der ihr gesamtes schmarotzerisches Dasein letzten Endes überhaupt beruht. Daraus folgt: die Stalinbürokratie als Ganzes ist kraft ihrer Existenzgrundlage gezwungen, das Kollektiveigentum, den proletarischen Staat auf das Äusserste gegen jede kapitalistische Gegenrevolution zu verteidigen - aber kraft ihrer Schmarotzerexistenz am Leib des russischen und des internationalen Proletariats tut sie das mit Mitteln, die - gegen ihren Willen, doch der tatsächlichen Gesamtwirkung nach - die Kräfteverhältnisse der Klassen zwangsläufig immer wieder zu Ungunsten der russischen, der Weltarbeiterklasse verschieben, tut sie das mit einer Politik, die zwangsläufig in ihrem Auswirken dem proletarischen Klassencharakter des Sowjetstaates immer mehr untergräbt. Dass Teile, und zwar wachsende Teile der Stalinbürokratie zu kapitalistischen Elementen, und damit zu bewussten Elementen der kapitalistischen Gegenrevolution sich ausreifen, steigert die Siegeschancen der kapitalistischen Gegenrevolution, ändert aber nicht unsere Grundbetrachtung, die beweist, dass wir in dem schrecklich entarteten Stalinrussland einen dem Klassencharakter nach noch immer proletarischen Staat vor uns haben.

Gerade die deutschen Arbeiter, die heute so entsetzlich leiden, müssen die räuberischen Stalinparasiten, denen sie das entscheidend danken, wohl unterscheiden von den russischen Arbeitern, die unter diesen Riesenschmarotzern nicht weniger leiden als sie. Die Arbeiter der ganzen Welt, von ganz Europa, ganz besonders aber die deutschen Arbeiter müssen verstehen, dass dem europäischen Proletariat, vor allem dem deutschen Proletariat letzten Endes geholfen werden kann nur durch die europäische Revolution und dass auch der Kampf der russischen Arbeiter gegen die kapitalistische Konterrevolution, dass deren politische Revolution zum Sturz der Stalinbürokratie für die leninistische, proletarischdemokratische Reform des stalinistisch entarteten Sowjetstaates durch den



rechtzeitigen siegreichen Vormarsch der europäischen Revolution bedingt ist. Gerade die deutsche und die russische Arbeiterklasse sind in der heutigen Lage ganz besonders auf sich angewiesen. Gerade die deutschen Arbeiter ganz besonders müssen durch all e noch so berechnete Wut gegen die stalinischen Raubschmarotzer hindurch erkennen, dass eine Politik, die den proletarischen Klassencharakter des entarteten Sowjetstaates leugnet, dessen Verteidigung gegen die Imperialisten bewusst oder unbewusst ablehnt, der europäischen Revolution entgegen wirkt und damit die grundlegende Bahn verschüttet, auf der heute allein die Arbeiter Deutschlands, Europas, Russlands sich befreien können von den imperialistischen Banditen und von deren Helfern aller Art, wozu auch die labouristischen, sozial demokratischen und die stalinistischen Schmarotzparteien gehören, die Gewerkschaftsbükratie nicht zu vergessen.

Die IV. Internationale und deren Organisationen, die allein in der russischen Frage die richtige Einstellung haben, müssen mit ganz geduldigem, kameradschaftlichem Aufklären den ehrlich revolutionär gestimmten ultra"linken" Genossen helfen, sich zur richtigen Einstellung gegenüber dem russischen Proletariat durchzuarbeiten. Die IV. Internationale muss sich dabei dreierlei vor Augen halten:

Erstens: die grosse Bedeutung des Faktors Zeit. Der siegreiche Vormarsch der europäischen Revolution muss rechtzeitig kommen, um den proletarischen Staat zu retten - kommt er zu spät, wird das russischen Proletariat endgültig besiegt, wird in Russland der kapitalistische Staat aufgerichtet, so würde das die schwere Arbeit für die europäische Revolution noch bedeutend erschweren. Es steht also keine uferlose Zeit zur Verfügung, um die ultra"linken" Genossen zu klären. (Das gilt auch in Bezug auf das heute nicht minder gefährliche ultra"linke" Schwanken in Bezug auf den Kampf für die Übergangslosungen, in Deutschland für die demokratischen Übergangslosungen insbesondere)

Zweitens muss sie erkennen, dass nur Klarheit verbunden mit allergrösster Festigkeit diesen Klärungsprozess innerhalb der ultra"linken" Genossen fördern kann. Entgegenkommen in der Form, das selbstverständlich - doch kein Nachgeben in der Sache.

Drittens: um die ultra"linken" Schwankungen ausserhalb der IV. Internationale zu überwinden, muss sie selbst von diesen linksopportunistischen, halbanarchistischen Schwankungen frei sein. Nur so vermag sie den Rechtsopportunismus, Reformismus, Zentrismus, Stalinismus wirksam zu bekämpfen, nur so vermag sie tatsächlich an die Massen heranzukommen, nur so vermag sie in der Tat die proletarische Revolution zu organisieren. -

## II.

Manchmal kleidet sich das tatsächliche Ableugnen des proletarischen Klassencharakters des entarteten Sowjetstaates in eine solche Formel wie: es sei so offensichtlich, dass man Sowjetrussland nicht mehr verteidigen brauche, "weil das die Rote Armee ohne uns gut allein besorgen kann" (siehe "Diskussionstribüne", No. 2, Oktober 1945, S. 19). In diesem schwer zu übertreffendem "Realismus" verirrt sich eine ganze Kette allerschwerster Fehler zu einem wahren ~~Knäuel~~ ultra"linken" Knäuel. Wir wollen versuchen, ihn zu entwirren.

1. Stalins nationalistische Formel "Revolution in einem Land" wird hier in ultra"linker" Aufmachung aufgetischt. Der proletarische

Internationalismus legt uns die Pflicht auf - wie immer es um die Rote Armee steht - die russischen Arbeiter zu unterstützen, den trotz allen Stalinschen Entartens noch immer proletarischen Sowjetstaat gegen die Imperialisten zu verteidigen. Doch für diesen ultra"linken" "Realismus" ist die Sowjetunion - was er offen nicht ausspricht - tatsächlich nicht mehr proletarischer Staat - da liegt des Pudels Kern.

2. Kann die Rote Armee tatsächlich den Sowjetstaat als noch immer proletarischen Staat (noch dazu: "ohne uns") wirksam verteidigen? Sie ist im entarteten Sowjetstaat ein Instrument, das die verräterische Stalinbürokratie zu einer antirevolutionären, heute sogar räuberischen Politik missbraucht, vergewaltigt. Eine noch so heldenmütige Rote Armee - und sie hat gegen den deutschen Imperialismus wahrhaft heroisch gekämpft - auf antirevolutionärer Grundlinie geführt, vermag trotz grösser Tapferkeit, grösstem Mut der Rotarmisten den Sowjetstaat in seinem proletarischen Klassencharakter nicht wirksam zu verteidigen.

3. Aber hat nicht die Rote Armee in dem gewaltigen jahrelangen kriegerischen Ringen bis jetzt den Sowjetstaat in der Tat wirksam verteidigt? Prüfen wir.

Von allem Anfang war und ist der zweite imperialistische Weltkrieg grundlegend ein Krieg der Weltbourgeoisie gegen den proletarischen Staat. Auf dieser Grundlage, in diesem Rahmen spielten die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Kapitalisten selbst. Die kapitalistische Systemkrise ist so tief, dass zu einem auch nur zeitweiligen Überwinden des ihr zugrundeliegenden Hauptwiderspruchs ein Zurückschleudern der Sowjetwirtschaft nicht genügt, sondern dass überdies das Liquidieren eines bedeutenden Teiles der weltkapitalistischen Konkurrenz von beiden Kriegführenden Teilen der Weltbourgeoisie angestrebt werden musste.

Wer das Verhältnis (Japan usw.) ins Auge fasst und nur dieses allein, der kann von einem Sieg der Roten Armee sprechen. Allein der dialektische Materialismus verpflichtet uns, alles, auch den Krieg, auch seine Ergebnisse in allseitigem Zusammenhang zu sehen. Die Stalinpolitik hat die Rote Armee in Bedingungen hineingeführt, wo sich der Sieg der heroischen Roten Armee gegen den einen Teil der Weltbourgeoisie zwangsläufig in die Niederlage des Sowjetstaates auswirkte, auswirken musste gegenüber deren anderem Teil und damit gegenüber der Weltbourgeoisie überhaupt. Mit dem Mund hat Stalin hierlich verkündet, Russland werde den angelsächsischen Imperialisten die Kastanien nicht aus dem Feuer ziehen - allein im tatsächlichen Gesamtergebnis der stalinschen Gesamtpolitik diente der Heldenkampf der russischen Arbeit, armen Bauern, Rotarmisten dazu, den englischen, vor allem den amerikanischen imperialistischen Banditen die Kastanien gegen die deutschen imperialistischen Banditen aus dem Feuer zu holen und dabei ~~stark~~ stark sich, die Sowjetwirtschaft, den Sowjetstaat auszubluten, furchterlich aufzureiben.

Der dialektische Materialismus verpflichtet uns weiter, nicht auf der Oberfläche der Dinge zu haften, sondern in deren Wesen einzudringen. Auch der Krieg ist nur ein politisches Kampfmittel zu letzten undes wirtschaftlichen Zielen. "Wir werden den Weltkapitalismus einholen und überholen!" verkündete Stalin. Die Weltbourgeoisie gab ihm darauf die Antwort. Sie führte den Krieg politisch und militärisch so, dass der deutsche Imperialismus die Gelegenheit bekomme und in der Tat bekam, die Sowjetwirtschaft möglichst zu zerstören. Chamberlain, Roosevelt wurden durch Churchill-Roosevelt ersetzt, die Imperialisten änderten ihre Taktik, passten sie den veränderten Verhältnissen an, aber ihre Grundlinie setzten sie konsequent fort. Dass sie das erfolgreich durchführen konnten, verdanken sie letzten Endes der antirevolutionären Gesamtpolitik der Stalinbürokratie.

Das ist der konkrete Ausdruck der wirtschaftlichen und damit der gesamten Niederlage des stalinistisch entarteten Sowjetstaates: bis zum Kriegsüberfall durch Hitler hatte die SU dank der Riesenanstrengungen der russischen Arbeiter und armen Bauern in kollektiver Produktion derart aufgeholt, dass die Produktivkräfte Russlands sich zu denen des entwickeltesten kapitalistischen Staates, den U.S.A., bereits wie 60 zu 100 verhielten. Das Ergebnis des stalinischen "Sieges" ist, dass im Gesamteffekt rund 50% des russischen Produktionsapparates zertrümmert wurden ("Diesmal wird der Krieg nicht auf russischem Boden geführt werden", hatte Stalin verkündet). Das Verhältnis der Produktivkräfte ist also auf 30 zu 100 zurückgefallen. Gleichzeitig haben aber die Vereinigten Staaten, während sie den Sowjetstaat aufreiben liessen, ihren Produktionsapparat aufs Äusserste ausgebaut. Vielleicht verdoppelt. Nehmen wir vorsichtsweise an, dass sie ihn nur um 20% vermehrt haben. So ist heute das Verhältnis der Produktivkräfte 30 zu 120, das ist 1 zu 4, während es vor dem Krieg bereits auf 3 zu 5 gestanden hat. So weit hat die Stalinpolitik geführt. Zu so furchterlichem Rückschlag, zu so katastrophaler Niederlage. Mit all ihrem Heroismus, mit all ihren übermenschlichen Opfern, vermochten die russischen ~~xxx~~ Arbeiter, armen Bauern, Rotarmisten nicht zu ändern, denn sie wurden missbraucht, vergewaltigt zum Kampf auf antirevolutionärer Linie, und die Gesamtniederlage ist die zwangsläufige Folge dieser antirevolutionären Gesamtpolitik, die das Kräfteverhältnis der Klassen immer wieder zum Nachteil der Weltarbeiterklasse, der russischen Arbeiterklasse inbegriffen, verschob, verschiebte.

4. Damit ist der ultra"linke" so "realistisch" verfitzte Knäuel entwirrt. Das ~~hier~~ bietet die Gelegenheit, Stalins Sprung zur Raubpolitik unter die Lupe zu nehmen. Gerade die Annexionen, Massenvertreibungen, die Deportation von Millionen von Arbeitern zu Zwangsarbeit, der Raub der Maschinen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rumänien, gerade diese vom Standpunkt des Kommunismus, vom proletarischen Klassenstandpunkt entsetzliche Riesengauerei, schändliche Beutenpolitik ist es, die die ehrlichen Ultra"linken" Genossen, in ihrer ehrlichen, berechtigten Wut darüber treibt, vom imperialistischen Sowjetrussland zu sprechen. In Wahrheit sind diese ungeheuerlichen Schwerverbrechen der Ausdruck nicht einer imperialistischen Politik, sondern die Folge der grundlegenden Tatsache, dass Stalinrussland dank der Stalinpolitik den Gesamtkrieg im Gesamtergebnis ganz und gar nicht gewonnen, sondern katastrophal verloren hat und mit ihrer antirevolutionären, schmarotzerischen Politik keinen andern „Ausweg“ mehr für sich sieht. Ihr Selbsterhaltungsinteresse zwang und zwingt die Stalinparasiten alles darauf zu setzen, um sich an Macht und Pfünden weiter zu behaupten. Dazu mussten und müssen sie alles und jedes machen, um die Niederlage vor den Massen möglichst zu verwischen, zu verkleinern. Und sie mussten dazu die Zeit des ~~schändlichen Ausbeutens~~ der russischen Massen über die Nazityrannen ausnützen, bevor diese sie im tiefsten Grunde hassenden Massen den wahren Sachverhalt erkennen, die Wahrheit: dass der "geniale" "Generalissimus" mit seinen Schmarotz- und Raubkompanen Sowjetrussland nicht zum Sieg, sondern in eine katastrophale Niederlage geführt hat.

Darum die Annexionen - darum die Deportation von Millionen von Deutschen, Oesterreichischen und sonstigen Arbeitern zur Zwangsarbeit nach Russland - darum der Raub der Maschinen in Deutschland, Oesterreich, usw. - darum die Vertreibung von Millionen und Abermillionen vor allem von deutschen Arbeitern und armen Bauern aus Ostdeutschland, Tschechoslowakei usw. Die stalinischen Bankrotteure, die in immer grössere Enge kommen, greifen zu den verzweifeltsten Mitteln, um sich, wie immer auf Kosten des Proletariats, zu retten. So kritisch ist die Lage der Stalinbankrotteure, dass sie so handelten, obwohl sie vorausschen mussten, dass das die Massenstimmung in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rumänien, schliesslich



in ganz Europa gegen Russland kehren muss, dass damit den angelsächsischen Imperialisten in die Hände gearbeitet wird, die als Schlussakt des Weltkrieges letzten Endes auf den Krieg gegen die SU ausgehen.

Der Untergang der Stalinbürokratie ist sicher, fraglich ist nur, wer letzten Endes siegen wird: die Weltbourgeoisie oder das Weltproletariat. Das hängt zu einem nicht unbedeutenden Teil von der Frage ab, ob es der IV. Internationale gelingt, die ultra"linken" Schwankungen zeitgerecht in genügendem Umfang zu überwinden. Der revolutionäre Wille der ehrlichen ultra"linken" Genossen ist vortrefflich, doch ihre unrichtige Grundeinstellung führt sie zu unrichtigem Einschätzen, unrichtigem Verhalten, das sich gegen die proletarische Sache auswirkt, für die sie ihren besten Absichten nach opferbereit kämpfen. Ganz besonders in Deutschland wird die revolutionäre Arbeit desto besser fortschreiten, je mehr es gelingt, in den ehrlichen ultra"linken" Genossen die richtige Einsicht in Bezug auf die SU (und auch in Bezug auf den Kampf für die Übergangslösungen) zu wecken, zum ehrlichen Durchbruch zu bringen.

12.12.1945.

G. Hirt.